



# Umstadt im Blickpunkt

## Neue Hoffnung für das Wambolt'sche Schloss?

In der letzten Sitzung hat die Umstädter Stadtverordnetenversammlung nach einer bemerkenswert sachlichen Diskussion bei nur einer Gegenstimme beschlossen, eine weitere Initiative zum Erhalt des denkmalpflegerisch und städtebaulich wertvollen Wambolt'schen Schlosses in der Curtigasse einzuleiten.

Die Besitzer hatten der Stadt ein Übernahmeangebot für das Schloss unterbreitet, im Tausch gegen ein Waldareal von der Stadt. Auf dieser Grundlage soll sich jetzt die gemeinsame Erarbeitung konkreter neuer Entwicklungskonzepte für das Schloss ergeben.

Im einzelnen hat das Stadtparlament beschlossen:

- Der Magistrat der Stadt Groß-Umstadt signalisiert der Familie Wambolt prinzipielles Interesse an Verhandlungen zum Wambolt'schen Schloss.
- Vor der Aufnahme von Verhandlungen ist zunächst ein Finanzierungs- und Nutzungskonzept zu erstellen. Das Finanzierungskonzept umfasst dabei sowohl die Finanzierung der erforderlichen Sanierungsarbeiten als auch eine Abschätzung der späteren Betriebskosten und ggf. Erlöse.
- Nach einer Verabschiedung des Finanzierungs- und Nutzungskonzeptes tritt der Magistrat in Verhandlungen mit der Familie Wambolt ein. In den Verhandlungen ist eine Beteiligung der Familie Wambolt an den Sanierungen zu thematisieren.
- Verhandlungen über einen Tausch der Waldflächen der Fam. Wambolt in der Wächtersbach gegen Waldflächen der Stadt Groß-Umstadt bei Heubach können unabhängig von den zuvor genannten Punkten begonnen werden.
- Außerdem wird der Magistrat beauftragt, Partner für eine mögliche Nutzung zu suchen. Zudem sind insbesondere Gespräche mit der Denkmalschutzbehörde über Förder- und Nutzungsmöglichkeiten zu führen.
- Darüber hinaus wird der Magistrat beauftragt, eine Einschätzung über den kulturellen Wert des Schlosses einzuholen. (Gekürzte Fassung)

Der Beschluss, so war der Tenor der Reden in der Stadtverordnetenversammlung, ist nicht der Startschuss für Kaufverhandlungen seitens der Stadt, sondern er macht deutlich, dass zusammen mit den Besitzern weitere Partner und neue Formen der Zusammenarbeit gesucht werden, die bei der Renovierung und sinnvollen Nutzung des Gebäudes und der Freiflächen genutzt werden können.

So muss es jetzt Verhandlungen mit dem Land Hessen, dem Bund und den Denkmalbehörden geben, um auszuloten, welche Möglichkeiten der Förderung und Bezuschussung es für welche möglichen Nutzungskonzepte geben kann, denn alleine können auch Besitzer und Stadt die bevorstehenden Aufgaben nicht stemmen. Dazu gehört auch die Überprüfung der Fördermöglichkeiten nach dem Städtebauförderungsgesetz und dem Denkmalschutz.

Auch der Frage nach der Beteiligung interessierter Umstädter Bürger, u.U. im Rahmen einer Stiftung an diesem Projekt soll nachgegangen werden.



„Mir liegen Umstadt und die Region sehr am Herzen!“ Oliver Schröbel kandidiert für den Hessischen Landtag, um aktiv etwas bewegen zu können. Der Groß-Umstädter weiß, wovon er spricht: Als Geschäftsführer der Odenwälder Winzergenossenschaft kennt er sich bei den regionalen Erzeugern sehr gut aus.

**UiB: Oliver, Du hast zwei Berufe, bist Winzer und Betriebswirt und dazu prüfst Du noch für die IHK Auszubildende am Ende ihrer Lehrzeit. Ist im Berufsbildungsbereich, in dem sich die Zukunft vieler nachhaltig entscheidet, alles in Ordnung?**

OS: Meine Erfahrung als ehrenamtlicher IHK-Prüfer hat mir gezeigt, dass viele Schulabgänger nicht wissen, welchen Beruf sie erlernen möchten. Auch fehlt einigen Jugendlichen das nötige Basiswissen, um eine Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Deshalb muss Schule noch besser werden. Kein Kind darf zurückbleiben und nicht nur in den Schulabgängerklassen, sondern auch schon vorher, muss die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsakteuren verbessert werden.

**UiB: Immer wieder wird davor gewarnt, dass in unserer Gesellschaft zu wenige Kinder geboren werden und dadurch die demographische Entwicklung in Zukunft stark geprägt werden wird. Ist die Politik dieser Entwicklung gegenüber machtlos?**

OS: Nein, aber wenn immer größere Gruppen von jungen Menschen mit befristeten Arbeitsverträgen rechnen müssen und nicht wissen, wo sie ihre Kinder sinnvoll und kindgerecht unterbringen können, solange sie arbeiten, solange muss man sich über diese Entwicklung nicht wundern. Ich will, dass junge Menschen mehr Planungssicherheit bekommen. Deshalb muss die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hergestellt werden. Arbeit muss sich lohnen. Ich bin für den gesetzlichen Mindestlohn. Da ich aus einer Familie stamme, die in sozialen Berufen gearbeitet hat, habe ich ein großes Interesse daran, dass alle Menschen gleichermaßen am Alltag teilhaben können. Hier müssen alle Verantwortlichen besser zusammenarbeiten.

**UiB: Dein Wahlslogan heisst: Aus der Region, für die Region. Wie willst Du das im Wiesbaden umsetzen?**

OS: Als Winzermeister und Geschäftsführer eines mittelständischen Direktvermarkters liegt es mir am Herzen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und Produkte aus der Region zu unterstützen. Denn Produkte aus unserer Region sichern nicht nur Arbeitsplätze und die Infrastruktur, sondern schonen auch unsere Ressourcen. Überdies muss die Trinkwasserversorgung in kommunaler Hand bleiben.



**OLIVER SCHRÖBEL**  
FÜR SIE IN DEN LANDTAG

**SPD**

**ZWEI UMSTÄDTER,**



Oliver Schröbel ist 37 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und seinem Hund Murphy in Groß-Umstadt.

Von Beruf ist er Winzermeister und Geschäftsführer der Odenwälder Winzergenossenschaft.

Seine politischen Schwerpunkte, die ihm am Herzen liegen, sind:

- Die bessere Vorbereitung der Jugendlichen auf den Beruf
- Der demografische Wandel
- Eine florierende Wirtschaft und Landwirtschaft



## DIE SICH KÜMMERN



Dr. Jens Zimmermann ist 31 Jahre alt und lebt mit Partnerin in Klein-Umstadt. Er ist promovierter Wirtschaftswissenschaftler und Diplom-Kaufmann.

Seine politischen Schwerpunkte, die ihm am Herzen liegen, sind:

- Soziale Gerechtigkeit
- Eine Energiewende, die bezahlbar bleibt
- Schnelles Internet, es bietet große Chancen auch für den ländlichen Raum
- Eine gerechte Finanz- und Wirtschaftspolitik, die auch bei uns sichere, gut bezahlte Jobs schafft.

„Ich bin total begeistert wie viel Unterstützung ich aus meiner Heimatstadt bekomme.“

Ein Groß-Umstädter im Bundestag – das gab es erst einmal in den letzten 100 Jahren. Jetzt könnte es eine erneute Chance geben. Umstadt im Blickpunkt hat zwischen zwei Wahlkampfterminen mit Dr. Jens Zimmermann gesprochen.

**UiB:** Hallo Jens, wo kommst du gerade her und wo geht es nachher weiter?

**JZ:** Ich komme gerade von einer Betriebsbesichtigung im Odenwald mit Gesche Joost. Sie ist im Kompetenzteam von Peer Steinbrück für den Bereich Internet zuständig. Nach unserem Gespräch geht es zu einer Podiumsdiskussion nach Jügesheim.

**UiB:** Dein Wahlkreis ist ja wirklich ziemlich groß.

**JZ:** Das stimmt. Es ist ein langer Schlauch und geht von Seligenstadt am Main über Groß-Umstadt bis nach Hesseneck im hintersten Odenwald. Das sind gut 80 Kilometer.

**UiB:** Die SPD fordert einen gesetzlichen Mindestlohn von 8,50. Wie haben die Leute auf deiner Sommertour auf diese Forderung reagiert?

**JZ:** Durchweg positiv. Die Menschen finden es richtig und wichtig, dass man von seiner Arbeit leben können muss. Das geht nicht mit fünf oder sechs Euro Stundenlohn.

**UiB:** Ist das auch bei deinen Unternehmensbesuchen Thema?

**JZ:** Ja, aber ganz anders als ich es erwartet habe. Die Mehrheit der Unternehmer die ich kennengelernt habe, befürworten den Mindestlohn.

**UiB:** Wie erklärst du dir das?

**JZ:** Unternehmen die Dumping-Löhne zahlen, setzen andere Unternehmen unter Druck es ihnen nachzumachen. Das wäre mit einem gesetzlichen Mindestlohn nicht mehr möglich. Gerade viele Mittelständler haben ein großes Interesse, ordentlich zu zahlen.

**UiB:** Und was sagen so die Groß-Umstädter zu deiner Kandidatur?

**JZ:** Das kann man natürlich so pauschal nicht sagen. Ich bin aber total begeistert wie viel Unterstützung ich aus meiner Heimatstadt bekomme. Die Hilfe kommt von unterschiedlichsten Umstädtern aus ganz verschiedenen Bereichen. Das motiviert natürlich sehr.

**UiB:** Wenn du gewählt würdest, kehrst du Groß-Umstadt dann den Rücken?

**JZ:** Nein auf keinen Fall. Als Abgeordneter hat man zwar eine Zweitwohnung in Berlin, aber dort ist man dann nur während der Sitzungswochen. Die ganze restliche Zeit verbringt man im Wahlkreis. Ich möchte ja schließlich Ansprechpartner hier vor Ort sein.



Gehen Sie wählen - am 22. September

### 2013 ist Landtags- und Bundestagswahl!

Bei der Landtagswahl haben Sie zwei Stimmen.

Wählen Sie mit Ihrer Erststimme Oliver Schröbel, und mit Ihrer Zweitstimme die SPD, Liste 2.

Bei der Bundestagswahl haben Sie ebenfalls zwei Stimmen.

Wählen Sie mit Ihrer Erststimme Dr. Jens Zimmermann, und mit der Zweitstimme die SPD, Liste 2.

**Gehen Sie bitte am Sonntag zur Wahl!** Dies geht übrigens auch, falls Sie ihre Wahlbenachrichtigungskarte verlegt haben – Personalausweis genügt. Die Wahllokale sind von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Impressum  
Hrsg: SPD Groß-Umstadt  
Redaktion: Karl Dörr  
(V.i.S.d.P.), Jutta Grimm-Ruppert

## Wahlparty

Am Wahlsonntag kann ab 17.30 Uhr im Saal der Krone in Groß-Umstadt gemeinsam mit uns gezittert, gehofft, diskutiert und gefeiert werden. Erleben Sie ein Stück Demokratie direkt vor Ort. Alle Freunde, Anhänger und Sympatisanten sind willkommen. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind!

Ihre SPD Groß-Umstadt



### Pressestimme

Was vom Abend übrig blieb, der nur draußen vor der Tür wirklich stürmisch war: Der Linke Martin Deistler präsentiert sich zu wichtigen regionalen Themen oft nur wenig kenntnisreich, verfiel sich oft in langatmigen Einlassungen, der Grüne Möller versuchte diese Lücken wenigstens mit allgemeinen Lösungsvorschlägen seiner Partei zu kaschieren. Sicher agierten die „alten Bundestagshasen“ Patricia Lips und Heinrich Kolb, die sich manchmal zu gewollt um politische Distanz bemühten. Die Bundespolitik ist ihr Ding, in ihrem ländlichen Raum kennen sie sich aus.

Überraschend souverän der Auftritt des jungen Sozialdemokraten Jens Zimmermann. Locker und umgänglich im Ton, gut vertraut mit den Problemen der Region, verbindlich bei brisanten Themen und trotzdem mit klarer Kante - das zeichnet potenzielle Sieger aus. Womit natürlich nichts über das Wann und Wo seines Erfolgs gesagt ist.

Darmstädter Echo vom xx.xx., Kommentar von Thomas Wöhlert

*Wir unterstützen unsere Umstädter Kandidaten  
Oliver Schröbel und Dr. Jens Zimmermann!*

Manfred Adler, Martin Büttner, Johanna Hartmann, Hermann Dittes, Richard Fikar, Gerhard Dubrau, Ingrid Zimmermann, Rosemarie Lück, Joachim Ruppert, Jörg Eidmann, Renate Filip, Christian Gradl, Daniel Probst, Adolf Jensele, Jürgen Kirchmeyer, Wilfried Köbler, Matthias Kreh, Carmen Lotzkat, Anastassja Glorius, Alois Macht, Dietlind Hartmann, Erna Macht, Matthias Meyer, Karlheinz Müller, Dieter Ohl, Peter Stein, Anneliese Zieres, Volkmar Zimmermann, Jutta Grimm-Ruppert, Sascha Edelman, Tatjana Glorius, Karl Dörr, Niklas Ruppert, Christel Cuny, Ernst Cuny, Jutta Burghardt, Andre Leers, Michael Emich, Günter Staudt, Bernd Riehm, Klaus Mahla, Ulf Hartmann, Arthur Beier, Jürgen Schneider, Manfred Drews, Udo Kalbfleisch, Marion Dörr, Moritz Ruppert, Dr. Klaus Menge, Jose Campos, Renate Campos, Katja Fischer, Ingrid Grubmüller, Horst Schneeberger, Marina Glorius